

Prof. Dr. Hartmut Schmidt

KLAUSUR ZUR DIPLOMPRÜFUNG IN BANKBETRIEBSLEHRE

Hinweise zur Bearbeitung

1. Bearbeiten Sie jede Aufgabe und auch jede Teilaufgabe auf einem neuen Blatt. Kennzeichnen Sie jedes einzelne Blatt oben l i n k s mit der Aufgabennummer sowie der Seitenzahl der Aufgabe (z.B. 2/1, 2a/3) und oben r e c h t s mit Ihrer Matrikelnummer. Beschreiben Sie die Blätter einseitig. Lassen Sie links einen Rand von wenigstens 6 cm.
2. Schreiben Sie die von Ihnen gewählte Alternative und die Anzahl der Blätter je Teilaufgabe auf die Vorderseite des EDV-Deckblattes. Z.B.:

Alternative A	
Nr. der Aufgabe	Blätter je Aufgabe
1a	3
1b	4
3. Wenn Sie diese Regeln, die eine genaue Korrektur und faire Bewertung sehr erleichtern, nicht beachten, kann der Korrektor in Fällen der Ziff. 1 mit **3 bis 15 Punkten** Abzug reagieren. Verstöße gegen Ziff. 2 können Sie **maximal 20 Punkte** kosten.

Wahlmöglichkeiten (vor der Bearbeitung UNBEDINGT durchlesen!)

für Kaufleute, Volkswirte, Wirtschaftsingenieure und Nebenfächler

Sie können entweder Alternative A oder Alternative B dieser Klausur bearbeiten.

A: Sie bearbeiten die **fünf** Aufgaben Nr. 1 bis 5.

B: Sie bearbeiten die **fünf** Aufgaben Nr. 6 bis 10.

Die Vorgabepunktzahl je Alternative beträgt 250 Punkte. Da Sie je Punkt eine Bearbeitungszeit von einer Minute ansetzen sollen, haben Sie 50 Minuten Zeit, um die Aufgaben ein weiteres Mal durchzulesen und um sich für Ihre optimale Klausurstrategie zu entscheiden. Zur Erleichterung Ihrer Zeiteinteilung werden bei Teilaufgaben die entsprechenden Vorgabepunktzahlen angegeben.

ACHTUNG: Denken Sie daran, daß Sie die Aufgaben der Alternativen nicht kombinieren können. Sie müssen sich für eine Alternative entscheiden. Nur die Aufgaben der gewählten Alternative bearbeiten!

Punkt-
zahl **Aufgabe 1**
Zinsrisiko

- (10) a) Definieren Sie den Begriff Zinsrisiko. Zeigen Sie Komponenten und Determinanten des Zinsrisikos auf. Wie kann die Übernahme von Zinsrisiken verringert oder vermieden werden?
- (10) b) Erläutern Sie, wie man Zinsrisiken mit Hilfe der durchschnittlichen Bindungsdauer quantifizieren kann. Leiten Sie dazu die Duration aus der Barwertformel ab.
- (30) c) Sie haben die Gelegenheit, eine achtjährige Anleihe mit $4\frac{1}{2}$ prozentigem Kupon zu erwerben. Bevor Sie die Anleihe kaufen, möchten Sie die Zinssensitivität der Anleihe bei Zinsänderungen in unterschiedlichen Laufzeitbereichen überprüfen. Die Kassazinssätze entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle:

1. J.	2. J.	3. J.	4. J.	5. J.	6. J.	7. J.	8. J.
6,0 %	5,8 %	5,5 %	5,1 %	4,7 %	4,3 %	4,1 %	3,9 %

Sie nehmen an, daß sich die Zinsen im sechsjährigen Bereich um 20 Basispunkte, im achtjährigen Bereich um 40 Basispunkte erhöhen. Sie unterstellen eine Zinssenkung im einjährigen Bereich um 30 Basispunkte, im vierjährigen Bereich um 15 Basispunkte.

Berechnen Sie die Key-Rate-Durations für den ein-, vier-, sechs- und achtjährigen Laufzeitbereich.

Ermitteln Sie

- finanzmathematisch genau,
- nach dem Duration-Konzept,

wie sich der Marktwert der Anleihe mit der Verschiebung der gesamten Zinsstrukturkurve ändert.

Welche Besonderheit weist die Zinsstrukturkurve auf?

Diskutieren Sie kurz Vor- und Nachteile der Anwendung des Duration-Konzepts.

Punkt-
zahl **Aufgabe 2**
 Verfahrenseffizienz an Sekundärmärkten

- (8) a) Wie beurteilen Sie marktspannenverengende Gebote?
- (12) b) Begründen Sie, warum solche Gebote eine charakteristische Erscheinung auf Märkten mit einer Bietstufe sind. Gehen Sie dabei auf den Begriff Liquidität ein.
- (10) c) Was sind Märkte mit zwei Bietstufen?
- (20) d) Definieren Sie Spannen nach drei Konzepten. Gehen Sie auch auf Halbspannen ein. Was gibt auf Märkten mit zwei Bietstufen die Kosten sofortigen Abschlusses an? Lassen sich die Kosten sofortigen Abschlusses in Xetra in der gleichen Weise ermitteln?

Punkt-
zahl **Aufgabe 3**
 Risikotransformation und Solvenzicherung

- (10) a) Definieren Sie die Begriffe Zinsrisiko, Ausfallrisiko und Bonitätsrisiko. Geben Sie ein Beispiel für einen Kredit, bei dem die Bank das Zinsrisiko für 6 Monate, das Bonitätsrisiko für 1 Jahr und das Ausfallrisiko für 3 Jahre übernimmt.
- (20) b) Erörtern Sie ausführlich, wie sich das Ausfallrisiko einer Bank durch Diversifikation gestalten läßt. Leiten Sie Erwartungswert und Varianz eines perfekt diversifizierten Kreditportfolios her. Kann und wird das Bankmanagement die Voraussetzungen für eine perfekte Diversifikation im Kreditgeschäft schaffen?
- (20) c) Was versteht man unter Value-at-Risk? Erläutern Sie, wie man den Value-at-Risk mit der Varianz-Kovarianz-Methode ermittelt? Wie beurteilen Sie die Eignung des Value-at-Risk zur Solvenzicherung?

Punkt-
zahl

Aufgabe 4

Unternehmensbewertung

- (10) a) Stellen Sie den Unterschied zwischen Wert und Preis dar. Welche Bedeutung haben die Begriffe für die Aktienanalyse?
- (25) b) Die Bonuspunkt AG erwirtschaftet auf Dauer einen operativen Zahlungsüberschuß in Höhe von €100 Mio. p.a., aus dem Ersatzinvestitionen von €22 Mio. jährlich zu finanzieren sind. Die Unternehmensgewinne sind mit einem einheitlichen Steuersatz von 35 % vollständig zu versteuern. Auf ihren ausfallrisikofreien und zu konstanten Konditionen revolvingierenden Kredit fordern die Fremdkapitalgeber jährlich €12 Mio. Zinszahlungen. Der Zinssatz auf ausfallrisikofreie Anlagen beträgt 6 %. Die erwartete Rendite des Marktportfolios beläuft sich auf 8 %. Das β eines sonst identischen, aber unverschuldeten Unternehmens schätzen Sie auf 1,215. Die Kapitalstruktur ist konstant. Ermitteln Sie den Unternehmenswert der Bonuspunkt AG auf Grundlage der
- APV-Methode,
 - Equity-Methode,
 - Entity-Methode.
- (15) c) Leiten Sie aus dem Dividendendiskontierungsmodell unter Annahme einer konstant wachsenden Dividende das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ab. Diskutieren Sie Vor- und Nachteile des KGV bei der Unternehmensbewertung.

Punkt-
zahl **Aufgabe 5**
 Basel II

- (15) a) Welche Ziele verfolgt der Basler Ausschuß mit seinen Vorschlägen zur Eigenkapitalvereinbarung (Basel II)? In welchen Bereichen sind Änderungen gegenüber der bestehenden Regelung beabsichtigt?
- (5) b) Wer ist primärer Adressat von Basel II? Inwiefern sind die Regelungen trotzdem auch für andere Industriezweige und für Privatleute interessant?
- (25) c) Die Standardbank hat sich für die Verwendung des Standardansatzes entschieden. Als Kreditsachbearbeiter betreuen Sie das Engagement der Muster AG, bei der Sie in absehbarer Zeit mit einer Insolvenz rechnen. Die anerkannte Ratingagentur S & P beurteilt die Bonität des Unternehmens jedoch mit BB-. Der Geschäftsführer bittet Sie um die Gewährung von Kreditmitteln in Höhe von 10 Mio. Euro. Er ist im Gegenzug bereit, der Standardbank Schuldverschreibungen der Bayer AG über den gleichen Marktwert und mit gleicher Restlaufzeit als Sicherheit zu überlassen. Die Bayer AG hat Ihre Geschäftsbeziehungen zur Standardbank vor drei Jahren aufgelöst. Das Emissionsrating der Schuldverschreibungen liegt bei AA-. Trotz täglicher Neubewertung der Sicherheiten besteht nur einmal wöchentlich eine Nachschußverpflichtung. Als Sicherheitsmargensatz für das Darlehen nehmen Sie 10 % an. Errechnen Sie das Mindesteigenkapital nach Basel II.
- (5) d) Erläutern Sie folgende Aussage:
 „Die Regelungen nach Basel II wirken prozyklisch.“

Punkt-
zahl **Aufgabe 6**
Börsenstrategie und Börsenverfassung

- (15) a) Welche Strategie von Euronext läßt die bisherige Entwicklung dieser Börse erkennen?
- (25) b) Welche Strategie empfehlen Sie für eine Regionalbörse.
- (10) c) Erläutern Sie die Demutualization-These und die Continuing-Voting-Control-These und nehmen Sie dazu Stellung.

Punkt-
zahl **Aufgabe 7**
Risikotransformation

- (25) a) Welche Strategien für das Kreditgeschäft sind aus Gesamtbanksicht zu unterscheiden? Welche Konsequenzen ergeben sich bei jeder Strategie für das Risikomanagement?
- (25) b) Lohnt sich Fristentransformation? Stellen Sie als ersten Schritt Erwartungstheorie und Liquiditätspräferenztheorie dar.

Punkt-
zahl **Aufgabe 8**
Strategien der Rentenanlage

- (10) a) Geben Sie einen Überblick über Strategien der Rentenanlage. Ordnen Sie die Strategien der Laufzeitoptimierung ein.
- (40) b) Erläutern Sie die Strategien der Laufzeitoptimierung, indem Sie genau ausführen, wie die Entscheidung für eine bestimmte Laufzeit jeweils getroffen wird. Beginnen Sie Ihre Ausführungen mit einer Gliederung.

Punkt-
zahl

Aufgabe 9
Liquiditätsplanung

- (30) a) Die Aktiv-in-der-Freizeit AG vertreibt Dienstleistungen, Ausrüstungen und Sportgeräte für den Aktivurlaub. In den vergangenen Geschäftsjahren hat das Unternehmen mit Umsatzzuwächsen von rund 11 % p.a. und Nachsteuergewinnzuwächsen von rund 13 % p.a. ein beachtliches Wachstum erreichen können. Das Geschäftsjahr endet branchenbedingt am 30. Oktober. Im Mai 2003 ist die Erstemission von Anteilen an der Hamburger Börse (Emissionserlös voraussichtlich €12 Mio., davon €7 Mio. aus Kapitalerhöhung) geplant. Für das laufende Geschäftsjahr (Planungsperiode) erwartet die Geschäftsleitung einen Umsatzanstieg von 9,6 % p.a.. In dem am 30. Oktober 2002 abgelaufenen Geschäftsjahr war ein Umsatz von €87,6 Mio. (Vorjahr: €78,9 Mio.) erzielt worden. Im Planungsjahr rechnet man mit einem Vorsteuergewinn von € 11,64 Mio. nach AfA von €3,2 Mio., außerordentlichen Aufwendungen für den Börsengang (€1,1 Mio.) und aus dem Verkauf einer von insgesamt 5 Ferienanlagen (Verkaufserlös: €8,6 Mio., Buchwert: €10,5 Mio.). Die Gewinne der Unternehmung unterliegen einer linearen Gewinnsteuer, der einheitliche Steuersatz belief sich nach der Unternehmenssteuerreform im Jahr 2001 auf 42 %, danach beträgt er 38 % (jeweils zzgl. des Solidaritätszuschlags von 5,5 %). Im März sollen €3 Mio., für das vorangegangene Geschäftsjahr ausgeschüttet werden. Das umsatzabhängige Vermögen betrug in der letzten Periode durchschnittlich €66,2 Mio., die umsatzabhängigen Verbindlichkeiten beliefen sich im Durchschnitt auf €35,1 Mio.

In welcher Höhe wird der externe Finanzierungsspielraum entlastet? Wenden Sie zur Beantwortung dieser Frage die Umsatzmethode an, leiten Sie die zur Berechnung erforderlichen Gleichungen her. Erläutern Sie Ihre Vorgehensweise und das Ergebnis!

- (20) b) Die Aktiv-in-der-Freizeit AG beabsichtigt, am Jahresende Ihren Hauptwettbewerber, die britische Happy Holiday plc, zum Kaufpreis von GBP 19,3 Mio. (1 €= 0,6475 GBP) zu erwerben. In welcher Höhe benötigt die Aktiv-in-der-Freizeit AG für diese Transaktion zusätzliche Finanzmittel? Wie könnte Sie diese Investition finanzieren, wenn Banken nicht bereit sind, weiteres Fremdkapital zur Verfügung zu stellen und die vorhandenen Kreditlinien bis auf €2,1 Mio. ausgeschöpft sind? Unterbreiten Sie dem Vorstand drei Finanzierungskonzepte.

